Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 28

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohnungsbau in Rorschach und Umgebung.

(Korr.)

Wir haben früher berichtet, daß gegenwärtig in Rorschach und Umgebung nicht sehr viel gebaut werde und trotzdem eine verhältnismäßig große Anzahl von Wohnungen leer stehe. Um festzustellen, welche Größe von Wohnungen und in welchen Preislagen die gesuchten Wohnungen am meisten verlangt werden, wäre ein Wohnungsnachweis nötig. Den besitzt die Gemeinde Rorschach allerdings nicht; aber sie hat dem komunalen Arbeitsamt ein Wohnungsamt angegliedert, das einigermaßen über Angebot und Nachfrage Auskunft geben kann und diesbezüglich eine sehr lehrreiche Tabelle zusammengestellt hat.

Nach dieser Zusammenstellung wurden auf dem Wohnungsamt Rorschach vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909 die Wohnungen wie folgt angeboten und nachgefragt:

Angebote.

Zimmer	Monatlicher Mietpreis in Franken									Total Objekte	Lage der Mietobjekte		
	bis 25	26/35	36/45	46/55	56/65	66/75	76/85	86/95	über 95		Rorschach	Rorschacherberg	Goldach
1—2	27	8	—	—	—	—	—	—	—	35	26	9	—
3	33	66	50	2	1	—	—	—	—	152	94	30	28
4	8	21	89	56	3	2	2	1	2	184	120	35	29
5	1	6	15	14	11	5	3	—	—	55	40	1	14
6	—	—	2	2	3	—	1	—	—	8	7	—	1
7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
Summe	69	101	156	74	18	7	6	1	3	435	288	75	72

Nachfragen.

Zimmer	Gewünschte monatl. Preislage in Franken									Total Objekte	Gewünschte Lage		
	bis 25	26/35	36/45	46/55	56/65	66/75	76/85	86/95	über 95		Rorschach	Rorschacherberg	Goldach
1—2	54	31	—	—	—	—	—	—	—	85	84	1	—
3	34	301	42	2	1	—	—	—	—	380	361	7	12
4	3	52	187	54	3	—	—	—	—	299	290	7	2
5	—	—	11	30	6	—	—	—	—	51	51	—	—
6	—	—	—	1	4	3	1	—	—	5	5	—	—
7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	91	384	240	87	14	3	1	—	—	820	791	15	14

Aus dieser Zusammenstellung ist, obschon sie kein vollständiges Bild des Wohnungsmarktes bildet, für Mieter, Vermieter und namentlich für Baulustige mancherlei zu sehen. Für letzteren namentlich folgendes:

Obwohl das Angebot an 3- und 4-Zimmerwohnungen mit 152 + 184 = 336 über 75% der Mietobjekte ausmacht und im ganzen 380 + 299 = 679 oder über 80% Anfragen nach Wohnungen dieser Größe eingingen, konnte die Nachfrage hinsichtlich Preis nicht befriedigt werden. Aus der Tabelle „Nachfragen" ist zu entnehmen, daß 301 Wohnungen zu 3 Zimmern in der Preislage 26—35 Fr. Monatsmiete und 187 Wohnungen zu 4 Zimmern mit 36—45 Fr. Monatsmiete gegen 60% der Nachfrage ausmachten. Dieser Nachfrage standen in den erwähnten Preislagen nur Angebote von 66 3-Zimmer- und 89 4-Zimmerwohnungen gegenüber, also bei weitem nicht die genügende Zahl verhältnismäßig billiger Wohnungen. Wer also Miethäuser baut, wird gut tun, sich diese Tatsachen zu merken und die Wohnungen hinsichtlich Zimmerzahl und Preislage nach denjenigen Kategorien richten, in denen Mangel an Angebot und große Nachfrage herrscht. Nur auf diese Weise ist es möglich, dem Bedürfnis nachzukommen und die Mietobjekte rasch und dauernd zu vermieten.

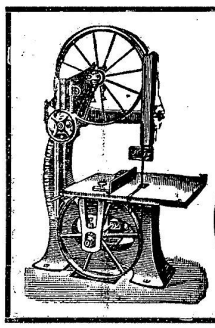
Kommt man aber diesem Bedürfnis entgegen, so wird es schwer halten, mit den kleineren Objekten, den Eigenheimen oder kleineren Mietshäusern, wie sie gewöhnlich von den Baugenossenschaften geplant und ausgeführt werden, noch Erfolg zu haben. Für einsichtige Unternehmer bietet sich demnach trotz des großen Wohnungsangebotes immer noch reichlich Gelegenheit, rentable Zinshäuser zu erstellen und den brach liegenden Baugrund gut zu verwerten.

Die Zukunft wird zeigen, ob man in Rorschach und Umgebung diese „Zeichen der Zeit" richtig versteht und sich nach denselben richtet.

Joh. Graber
Eisenkonstruktions-Werkstätte
Telephon . . . Winterthur Wülflingerstrasse
Best eingerichtete 1904
Spezialfabrik eiserner Formen
für die
Cementwaren-Industrie.
Silberne Medaille 1906 Mailand.
Patentierter Cementrohrformen-Verschluss

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. Im Stadtzentrum hat eine sehr lebhafte Bautätigkeit eingesetzt. Bei dem prächtigen Neubau zum „Kohlenhof" ist mit dem Bau eines neuen Straßenzuges begonnen worden, der Bahnhofstraße und Thalacker verbindet und, ungefähr in der Mitte zwischen diesen beiden Straßen eine Abzweigung nach der Peli-



Holzbearbeitungs-Maschinen

jeder Art. ✦ ✦ ✦ Anerkannt erstklassiges Fabrikat liefert

Gasmotorenfabrik Deutz A.-G. Zürich

Abteilung Holzbearbeitungsmaschinen. 2224

kanstraße erhält. Dieser neue Straßenzug öffnet ein großes Stück bisheriges Hinterland der Ueberbauung. Auf dem an den „Kohlenhof" angrenzenden Bauplatz ist ein in ruhiger, vornehmer Architektonik projektiertes Geschäftshaus vorgesehen. Dessen Fortsetzung wird ein von der Bahnhofstraße aus gut sichtbarer monumentaler Eckbau bilden. Mit diesem erhält Zürich auf dem Gebiete moderner Geschäftshäuser etwas Neues: eine „Zentralhalle", das heißt eine Art Kaufhaus, in welchem alles erhältlich sein wird, was der Lebens- und Genußmittelbranche angehört. Parterre und 1. Stock des Hauses werden als schöne, geräumige Halle ausgebaut, wo den besten Geschäften der genannten Art Gelegenheit geboten ist, sich in Form eines „Standes" Filialen zu schaffen. Mit der Ausführung dieses Projektes dürfte der Bevölkerung der Stadt eine willkommene Neuerung gebracht werden. Auf der Liegenschaft zum „Mühlestein" (Bahnhofstraße 39), wo seit Monaten ein Baugespann aufgesteckt ist, soll es mit dem Bauen nun ebenfalls ernst werden. Alle diese Bauprojekte, auch der endliche Bau der seit vielen Jahren schon beschlossenen Quartierstraße sind durch die Baugesellschaft „Phönix" veranlaßt worden.

Der Umbau der linksufrigen Zürichseebahn auf dem Gebiete der Stadt Zürich (Tiefbau-Projekt mit Sihl-Unterführung und Station Enge an der Bederstraße) kommt, wie aus dem Baubüdget der Bundesbahnen hervorgeht, auf 19,459,360 Fr. oder in runden Zahlen auf nahezu 20 Millionen Fr. zu stehen. Hiervon entfallen auf die Anlagen der Sihltalbahn und der Uetlibergbahn 1,840,000 Fr. Somit bleiben zu Lasten der Bundesbahnen 17,619,360 Fr., woran die Stadt eine Barsubvention von 3 Millionen Fr. leistet. Ferner übernimmt die Stadt die Garantie dafür, daß die Expropriation der zu erwerbenden Grundstücke und Rechte nicht mehr kosten wird, als die im Voranschlage eingesetzte Summe und verpflichtet sich, den Bundesbahnen die Beiträge zu ersetzen, zu welchen diese eventuell von der Sihltal- und Uetlibergbahn infolge der Aenderung ihrer Anlagen verhalten werden könnten. Das durch die Verlegung entbehrlich werdende Areal übernimmt die Stadt um den im Voranschlag enthaltenen Betrag. Dieser Vertrag wurde von den Vertretern des Stadtrates und der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen am 25. August 1910 in Bern unterzeichnet.

Schulhausbau Wald (Zürich). Die Primarschulgemeinde beschloß einstimmig, es sei auf dem bereits angekauften Platz im Binzholz ein Primarschulhaus zu erstellen, das 14 Lehrzimmer, ein Jugendhort- und zwei Handfertigkeitszimmer, eine Schulküche mit Speiseraum eine Badeanlage, drei Arbeitsschulzimmer und drei Reserveschulzimmer samt Lehrerzimmer, sowie eine Abwartwohnung und Turnhalle enthalten soll. Mit der Ausarbeitung der definitiven Pläne und Kostenberechnung, sowie mit der künftigen Bauleitung werden die bei der Plankonkurrenz mit dem 1. Preis bedachten Herren Architekten Gebrüder Pfister in Zürich betraut.

Schloß Laupen. Um dem Zerfall der Schloßfelsen Halt zu gebieten und einer Gefahr für das Schloß selbst vorzubeugen, werden auf der Südseite gegen die Sense zu große Stützmauern errichtet unter der Leitung von Herrn Otto Reußer, Maurermeister in Laupen. Zwar verliert der Felsen dadurch etwas von seinem altehrwürdigen Aussehen.

Bauwesen in Luzern. Der Stadtrat hat zum Ingenieur der städtischen Unternehmungen gewählt Herrn Ernst Zgraggen-Gut, bisher Assistent des Kantons-Ingenieurs, Luzern.

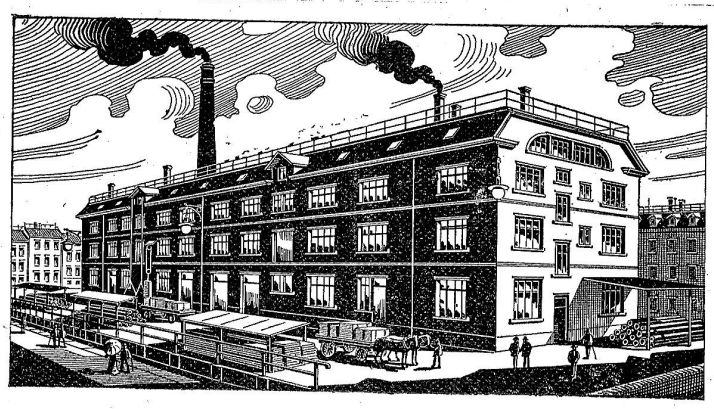
Der Bau der neuen Kirche in Heitenried kommt nun sicherem Vernehmen nach auf annähernd Fr. 250,000 zu stehen. Im Voranschlag war als Kostensumme Fr. 80,000 vorgesehen. Kreditüberschreitungen kommen zwar anderwärts auch vor; man begreift aber an diesem Beispiel, auch wenn es ganz vereinzelt dastehen sollte, warum im Kanton Freiburg so viele Projekte unausgeführt bleiben, die auf wirtschaftlichem Gebiete längst als dringend anerkannt sind.

Bauwesen in Binningen. Dieses Dorf wird durch eine neue Villenquartieranlage einen bedeutenden Häuserzuwachs erhalten auf dem Plateau zwischen Neubad und Holeeschlößchen, welches einen prächtigen Ausblick über die Stadt bietet. Ein zirka 95 Ar umfassender Komplex Land, der früher Herrn Kellerhals gehörte, ging durch Kauf an die Herren Eugen Schmid-Burghard, Architekt in Basel und Hrn. Dr. Saladin in Dornach über um die Kaufsumme von Fr. 66,283, was einem Quadratmeterpreis von 7 Fr. entspricht. Daraus ist zu ersehen, wie bedeutend hier die Landpreise innert wenigen Jahren gestiegen sind, nämlich seit zirka 12 Jahren um das achtfache. In letzter Zeit sind denn auch Käufe zu 10 und mehr Franken per Quadratmeter nichts seltenes gewesen.

Die Bautätigkeit in Ragaz. Hier und dort an verschiedenen Stellen auf einmal ragen Neubauten aus dem Boden empor. An der Bahnhofstraße ist das hübsch und villenähnliche Wohnhaus des Herrn Architekt Müller bereits unter Dach gebracht worden. Im Sand erhebt sich der originelle Bau des Herrn Architekten Dehm. Oben im Dorf wird eifrig an einer Umänderung und Vergrößerung des Gebäudes der Eisenhandlung Schuler gearbeitet. Ferner gedenkt Herr Hejdmanek ein eigenes Haus an der Badstraße neben Hotel Krone zu erstellen.

Bauwesen in Arbon. Das bisherige Besitztum von Herrn Schwarz-Berchenmeyer an der Hauptstraße in Arbon ging um die Summe von 90,000 Fr. an die

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.



Unser Etablissement in Zürich, Bäckerstrasse 52 und Ankerstrasse 110.

Unsere grosse

Spezial-Ausstellung

Abteilung **Twyford**

in den neuen Lokalitäten unseres Geschäftshauses

ist eröffnet

und bitten wir, dieselbe einer freundlichen Besichtigung unterziehen zu wollen.

Armaturenfabrik Zürich vormals HAPP & CIE.

Bäckerstrasse 52 ZURICH Ankerstrasse 110

Generalvertreter für die Schweiz
der TWYFORDS, LTD. CLIFFE VALE POTTERIES & ENAMELLED
FIRECLAY WORKS, HANLEY, ENGLAND.

Grösste Vorratslager der Schweiz
in Fayence- und Feuerton-Waren
vom einfachsten bis feinsten Genre, für gesundheitstechnische Anlagen.

3675

Firma Gebr. Schädler, Installationsgeschäft in Arbon über. Letztere wird auf dem zur Verfügung stehenden bedeutenden Bodenkomplex ihre Werkstatt-Räumlichkeiten mit Maschinenbetrieb errichten. Mit dem Bau soll noch diesen Herbst begonnen werden. Damit wird einer der letzten bei der Altstadt noch verfügbaren Bauplätze seinem bestimmten Zwecke zugeführt und wird die Zeit nicht mehr ferne sein, wo in der Nähe der Altstadt überhaupt keine Bauplätze mehr erhältlich sind.

Die neue Gartenstadt Münchens. Die bayerische Regierung ist bereit, für eine Gartenstadt im Perlacher Forste zunächst eine Fläche von etwa 100 Hektar auf die Dauer von 20 Jahren zu reservieren und hiervon nach Bedarf Terrains zu 9000 Mark pro Hektar abzutreten; zu einem Schätzungswerte, der noch geeignet ist, den Bau billiger Kleinwohnungen auf gemeinschaftlichem Wege zu ermöglichen. Sie macht die Gewährung dieser Vergünstigungen von Bedingungen abhängig, deren Erfüllung keinen allzu größen Schwierigkeiten begegnen wird, so daß mit der Verwirklichung des aus hygienischen und allgemein volkspolitischen Gründen sehr begrüßenswerten Projekts sicher gerechnet werden kann. Der Perlacher Forst, der für die projektierte Anlage in Aussicht genommen ist, liegt südlich von München und zieht sich östlich der Straße München-Grünwald in weiter Ausdehnung hin. Der Platz ist insofern günstig, als er nahe der Stadt liegt und zugleich in den Burgfrieden eingezogen werden könnte. Ferner kommt die Möglichkeit guter Verbindungen in Betracht, die zum größten Teil schon bestehen, das Fehlen namhafter Terrainschwierigkeiten, die Anschlußmöglichkeit an eine bereits bestehende Wasserversorgung, die Nähe großer Terrains, die industriellen Unternehmungen erschlossen werden können oder sich zur Anlage landwirtschaftlicher Kleinbetriebe eignen; gesunde Lage inmitten mächtiger Walddistrikte. Vor allem aber würde in den dem Walde nächstgelegenen Stadtbezirken ein weiteres Steigen der Boden- und Mietpreise verhindert werden.

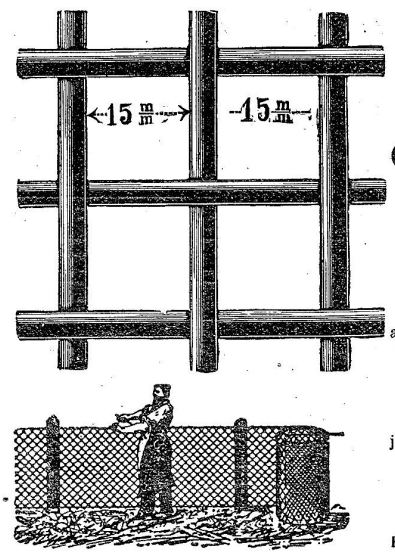
Ein neues Munzipalgebäude für New-York.

Die Stadt New-York leidet seit Jahren unter dem Uebelstande, keine geeigneten zusammenliegenden Bureauräumlichkeiten für ihre zahlreichen Departements zu besitzen, die auf verschiedene Bureaugebäude in der Stadt verteilt werden mußten. Dies führte nicht nur zu Unzuträglichkeiten, sondern hat auch noch bedeutende Mehrausgaben und Zeitverluste im Gefolge. Nun wird, um alle Departements, Bureaus usw. der Stadt unter ein Dach zu bringen, in der Nähe des Bahnhofes Brooklyn Bridge auf einem weit ausgedehnten Grundstück zwischen Park Row und Center Street ein prächtiges Riesengebäude errichtet. Die Front desselben nach der Center Street hinaus wird 115 Meter und seine Gesamttiefe 52 m betragen. Der Grundriß ist so ziemlich U-förmig. Die offene Seite des U bildet einen nach einer Seite offenen Hof, der nach Westen hinausgeht. Chambers Street läuft mitten durch das Gebäude, und den Anschluß des Hofes nach Westen hin an das Gebäude bildet eine offene Säulenhalle, welche den doppelten Zweck erfüllt, einen monumentalen Eingang zu bilden und zugleich den nördlichen Gebäudeflügel mit dem südlichen zu verbinden. Diese Kolonnade erhebt sich bis zu einer Höhe von 15 bis 18 Metern und soll durch Kolossalfiguren bekrönt werden. Ueber diese umgebende Kolonnade erhebt sich die Hauptmauer des Gebäudes, welche mit vertikalen Lisenen gegliedert ist. Auch die obersten Geschoße sind von einer Säulenreihe umschlossen. Die Säulen erfüllen den Zweck, mehrere Stockwerke außen zu einem Geschoß zu vereinigen und so die Eintönigkeit vielgeschoßiger Gebäude zu unterbrechen. Der Hauptbau erhebt sich 100 m über Straßenniveau und hat 25 Stockwerke. Aus der Mitte des Hofes auf der Ostseite erhebt sich ein architektonisch schöner Turm noch 15 Stockwerke höher bis zu 168 m über Straßenniveau. Diesem Turm ist ein munizipaler Charakter verliehen worden, das heißt, man hat ihn in Einklang mit der benachbarten City Hall gebracht. Die gesamte Außenseite wird mit hellgrauem Mount Waldo-Granit bedeckt, der von hübscher, angenehmer Wirkung ist.

Es ist überflüssig, zu erwähnen, daß das Munizipalgebäude New Yorks eines der größten Bureaugebäude der Welt repräsentieren wird. Für den Rohbau werden 26,000 t Stahl verbraucht, sowie 700,000 Kubikfuß Granit. Jedes Stockwerk enthält etwa 40 Aren Bodenfläche. Den Verkehr bis zum 25. Stockwerk unterhalten 32 Lifts. Der gesamte verwertbare Raum im ganzen Gebäude beträgt 1,250,000 Quadratfuß. Das Gebäude bietet reichlich Platz für alle gegenwärtigen Departements der Stadt und wird auch noch auf Jahre hinaus den Zuwachs aufnehmen können.

Das Hauptgeschoß des Gebäudes wird ausschließlich zu Fluren, Eingängen und den Untergrundbahn-Zugängen bestimmt. Neun Treppen von 3—15 m Breite führen vom Innern des Gebäudes zum Entresol hinauf und zu der Untergrundbahnstation hinab. Dazu kommen noch verschiedene Eingänge von der Straße aus. Der Bahnhof soll den Endpunkt zweier zweigeleisiger Untergrundbahnen bilden, welche von der Williamsburg-Brücke, resp. von der Manhattan-Brücke aus die Center Street entlang führen. Zunächst werden fünf Bahnsteige und vier Gleise innerhalb des Gebäudes angelegt, die später nach Bedarf vermehrt werden.

Die Fundamente bilden in konstruktiver Hinsicht den interessantesten Teil des Gebäudes. Wegen der großen Höhe und des bedeutenden Gewichtes des Bauwerkes war es notwendig, die Fundamente für die Stützsäulen überall da, wo es irgend anging, bis auf das feste Gebirge hinunterzuführen. Das Felsniveau liegt jedoch in einer Tiefe von 43—53,4 m unter Straßenniveau. Hierdurch wurde das pneumatische Verfahren zum Einsenken der Caissons nötig. Die Druckgrenze, bis zu welcher die Baupolizei Fundierungen gestattet, beträgt 22,5 kg pro Quadratzoll und wird bei 34,6 m unter Meeresniveau erreicht. Die größte Tiefe, bis zu welcher ein Caisson



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-Sortiergeflechte 768 b v
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter, Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.